

Professor Gustav Wais 75 Jahre alt

In Stuttgart vollendet am 11. August bei Gesundheit und geistiger Frische der verdiente Geschichtsforscher der Stadt, Direktor a. D. Professor Gustav Wais sein fünfundsiebigstes Lebensjahr. Wie es nur wenigen vergönnt, kann der Jubilar an seinem Ehrentage auf ein selten reiches Leben, angefüllt von Arbeit, aber überaus reich gekrönt von Erfolg, zurückblicken. Von Beruf aus Journalist ist er durch seine langjährige Tätigkeit als Redakteur in der Stuttgarter Tagespresse und später als Verfasser wertvoller bau- und kunstgeschichtlicher Publikationen zur Bau- und Stadtgeschichte Stuttgarts weit über die Grenzen des Landes bekannt geworden. Politische Gründe veranlaßten ihn, 1936 seine journalistische Tätigkeit aufzugeben, was ihm aber jetzt erst recht die Möglichkeit verschaffte, sich in seinen späteren Lebensjahren seiner alten Liebe, der Vergangenheit Stuttgarts, mit Leidenschaft und ganzer Seele zu widmen.

Professor Wais ist mit einer fast fanatischen Liebe zur Geschichte und Vergangenheit seiner Vaterstadt Stuttgart verwurzelt. Als die Früchte seiner Jahrzehnte währenden Studien, wozu ihm seine schon in frühesten Jahren angelegte und in einem langen Leben zusammengetragene überaus reichhaltige Sammlung von Plänen, Stichen und sonstigen Dokumenten zu Stuttgarts Baugeschichte die beste Grundlage gab, hat er nicht nur seine Vaterstadt, auch jeden Heimatfreund und selbst den Kenner und Forscher Alt-Stuttgarts mit vielen wichtigen Veröffentlichungen über die bauliche Vergangenheit der Landeshauptstadt beschenkt. All diese gewichtigen Publikationen sind heute für jeden um so kostbarerer Besitz, als der furchtbare Bombenkrieg fast ganz Stuttgart seiner einstigen baulichen Schönheiten, Denkmäler und sonstigen Kulturwerte beraubte.

Überall im Ausland, wo schon immer Schwaben lebten, vor allem in Amerika, haben die stadt- und baugeschichtlichen Stuttgarter Bücher von Gustav Wais einen unglaublichen Anklang, noch mehr Jubel, gefunden, der sogar die dankbare Anerkennung, mit welcher der Verfasser hier in der Heimat für seine unermüdliche Arbeit belohnt wurde, bei weitem noch übertrifft. So schrieb z. B. die New Yorker Staats-Zeitung und Herold, New York bei Erscheinen seiner „Alt-Stuttgarts Bauten im Bild“: „Es bedeutet diese Publikation mehr als ein Bilderbuch für schwäbische Lokalpatrioten und an geistigen Erinnerungsorten interessierte Deutsche und Ausländer. Gustav Wais hat in seinem Großformatwerk ein sprechendes Denkmal geschaffen und das unsterbliche Herz einer berühmten Stadt festgehalten.“ Und für die noch lebende ältere Generation der Stuttgarter dürfte es kaum ein Geschenk geben, das ihre Erinnerung aus der Jugendzeit so lebendig auflieben läßt wie diese heute vorliegenden acht Bände mit einer Unzahl von unbekannten Bildern. Vor allem wird die junge Generation zu den gründlich fun-

dierten Wais'schen Bänden greifen, da ihr erst aus diesen ersichtlich wird, wie viel kostbares Kulturgut nicht nur durch den Krieg, sondern auch durch den Unverstand und mangelnden Sinn für das geschichtlich Gewordene zugrunde ging.

Als auf Veranlassung der amerikanischen Militärregierung im Jahre 1945 eine städtische Kommission zur Erhaltung der Baudenkmale und Kunstwerke der Stadt Stuttgart gegründet worden war, wurde der Jubilar zu deren Vorsitzendem berufen. Auch leitete er bis 1948 kommissarisch das Württ. Landesamt für Denkmalpflege. Der größte Ehrentag seines Lebens dürfte für den Jubilar der Tag der Einweihung der neuen Stiftskirche gewesen sein, für deren Wiederaufbau er sich mit wahrer Leidenschaft unter Hingabe vieler Opfer, Arbeit, Idealismus eingesetzt hatte, wie ja seine besondere Fürsorge überhaupt der Erhaltung all der vielen in Trümmern gelegenen historischen Kirchenbauten galt. So wird der Name Gustav Wais mit der Geschichte der Wiedererstellung der ehrwürdigen Stuttgarter Stiftskirche untrennbar verbunden bleiben. Am vornehmsten brachte dies Prälat Hartenstein zum Ausdruck, der ihn als den „Getreuen Ekkehard der Stiftskirche“ ehrte. Auch das 1949 ins Leben gerufene Aufbau-Komitee zur Neuerstellung des Gotteshauses ist in erster Linie sein Werk. Aufruf um Aufruf ließ er ergehen und brachte Mittel ein, die alle Erwartungen an Opferbereitschaft übertrafen.

Auf seine Initiative geht auch die Gründung des Städt. Lapidariums zurück, eine Sammlung geschichtlich und architektonisch wertvoller Steindenkmale der Stadt Stuttgart, die Prof. Wais, nur von wenigen Helfern unterstützt, oft unter schwierigsten Verhältnissen geborgen und dadurch vor sicherer Zerstörung bewahrt hat. Auch um die Wiederherstellung des schönen Chors der Hospitalkirche mit der neuen Aufstellung der tief empfundenen berühmten Kreuzigungsgruppe von Hans Seyffer v. J. 1501, einem der schönsten gotischen Denkmale Schwabens, hat sich Prof. Wais große Verdienste erworben.

Gustav Wais, der uns das verklungene „Alt-Stuttgart“ wenigstens in der Erinnerung und im Bilde wieder geschenkt hat und dessen Name in der Geschichte der Nachkriegsjahre unserer Landeshauptstadt immer genannt werden muß, kennt noch kein Ausrufen, denn er hat sich noch große Aufgaben auf dem Gebiete der Stadtgeschichtsforschung zum Ziel gesetzt. Sein unermüdliches Schaffen wird noch kommende Generationen zum Dank verpflichten. Möge es Prof. Wais vergönnt sein, noch recht lange zum Besten der Allgemeinheit für die Erhaltung der kulturellen Güter unserer Stadt Stuttgart zu wirken und die unermüdliche Kraft des Jubilars der Stadtverwaltung noch viele Jahre zum Nutzen sein!

Walter Weber